



Medienkonferenz zur Arealentwicklung Viererfeld / Mittelfeld der Stadt Bern
vom Freitag, 11. Januar 2019

**REFERAT VON GEMEINDERAT MICHAEL AEBERSOLD, DIREKTOR FÜR
FINANZEN, PERSONAL UND INFORMATIK**

Es gilt das gesprochene Wort

Geschätzte Medienschaffende

Liebe Wettbewerbsgewinnerinnen und -gewinner

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Gemeinderat hat in der laufenden Legislatur die Berner Wohnbauoffensive lanciert, die vielfältiges Wohnen für alle ermöglichen soll. Insbesondere das marktergänzende Angebot von Wohnungen im preisgünstigen Segment will die Stadt Bern vergrössern. Kleine Projekte der vergangenen Jahre, wie zum Beispiel jenes an der Morgenstrasse 15 in Bümpliz, tragen zur Zielerreichung bei. Mit der Totalsanierung der Attinghausenstrasse können im günstigsten Segment – bei den sogenannten GüWR-Wohnungen – 49 zusätzliche Wohnungen angeboten werden. Vorwärts in grossen Schritten kommt die Stadt jedoch mit den Arealentwicklungen: Burgernziel, Warmbächli, Reichenbachstrasse und hoffentlich bald mit dem Gaswerk- und Zieglerareal. Hier geht es jeweils um mehr als 100 Wohnungen. Das Leuchtturmprojekt heute ist aber das Viererfeld/Mittelfeld, wo fast 1200 Wohnungen für 3000 Menschen entstehen werden.

Grosse Projekte wecken entsprechende Erwartungen. Nirgends in der ganzen Stadt Bern gibt es ein derartiges Stück Land, das von der grünen Wiese geplant und entwickelt werden kann. Und die Vorgabe ist klar: Im Viererfeld/Mittelfeld soll ein lebendiges Stadtquartier entstehen, das nicht nur Wohnen, sondern einen Stadtteilpark und vielseitige Nutzungen beinhaltet.

Unsere Vision und die Ziele richten sich nach der Areal- und Wohnstrategie mit dem Titel «Ein lebendiges neues Stadtquartier». Wir wollen auf dem Viererfeld/

Mittelfeld ein vorbildliches Projekt hinsichtlich der Vielfalt und des Wohnungsmixes realisieren. Das Viererfeld/Mittelfeld soll auch Raum für Dienstleistungen, Spiel, Begegnung, Sport und Erholung bieten. Und der neue Stadtteilpark soll das Viererfeld/Mittelfeld mit den Nachbarquartieren sowohl räumlich als auch sozial verbinden und vernetzen. Es soll zum Quartier der kurzen Wege und zum Labor für innovative und nachhaltige Mobilität werden. Unter dem Motto «Bewegen heisst Begegnen» sollen Plätze, Strassen und Wege Aufenthaltsqualität bieten und soziale Kontakte anregen. Und schliesslich soll sich die neue Überbauung durch eine ausgewogene räumliche, bauliche, ökologische und soziale Dichte und Vielfalt auszeichnen.

Bei so hohen Zielen warten zahlreiche Herausforderungen auf uns, die wir mit Freude angehen. Das Viererfeld/Mittelfeld ist quasi ein Rohdiamant, den wir nun schleifen und bearbeiten können. Von der Vision, so wie sie in der Areal- und Wohnstrategie skizziert ist, bis zum real existierenden Quartier ist es aber noch ein langer Weg. Das aufwändige Verfahren, das wir gewählt haben, um diesen Weg zu beschreiten, entspricht der hohen Bedeutung des Projekts.

Der Wettbewerb ist abgeschlossen und wir haben mit den siegreichen Teams ausgezeichnete Partnerinnen und Partner für die weitere Konkretisierung des Projekts. Als nächster Schritt wird es noch in diesem Jahr darum gehen, die im Wettbewerbsverfahren erarbeiteten Mosaiksteine zu einem grossen Ganzen, zum Masterplan Viererfeld/Mittelfeld, zusammenzufügen. Im Rahmen der Masterplanung werden sowohl das städtebauliche Konzept des Siegerteams «Städtebau» sowie deren Ideen zum Stadtteilpark konkretisiert. Zudem werden die Siegerprojekte der sieben Projektteile «Wohnen» auf die Masterplanung abgestimmt und in die Baufelder der ersten Etappe aufgeteilt und eingepasst. Der Masterplan wird in einem Team-Dialog der beteiligten Siegerteams mit der Projektleitung erarbeitet.

So schnell wie möglich wollen wir für die erste Etappe Investorinnen und Investoren an Bord holen, welche zusammen mit den Planungsbüros und der Stadt die Arealentwicklung zur Baureife bringen. Mindestens 50 Prozent des Bauvolumens soll durch gemeinnützige Bauträgerschaften realisiert werden. Wenn alles nach Plan läuft, können die Gewinnerinnen und Gewinnern der Wohnbauprojekte in einer ersten Etappe relativ rasch zusammen mit Investorinnen und Investoren mit den Projektierungen beginnen. Die Realisierung einer zweiten

Etappe erfolgt mit weiteren Investorinnen und Investoren über qualitätssichernde Verfahren.

Die Abgabe der Baurechte erfolgt von Beginn an in einem transparenten und klaren Verfahren, welches wir nun rasch festlegen wollen. Noch offen ist die Frage, ob sich die Stadt Bern an einer Wohnbaugenossenschaft beteiligt oder in eigener Regie ein Wohnbauprojekt realisiert.

Wichtig ist uns, dass die weitere Entwicklung partnerschaftlich und kooperativ angepackt wird – wie bisher mit Beteiligung aller relevanten Akteurinnen und Akteure. Besonders wichtig werden die künftigen Bauträgerschaften, die Genossenschaften und die privaten Investorinnen und Investoren sein. Der frühe Einbezug ist wichtig, damit nicht an ihren Bedürfnissen vorbeigeplant wird und damit sie ihre Arbeiten koordinieren können. Denn nur, wenn alle am selben Strick ziehen, entsteht ein vielfältiges und nachhaltiges neues Stadtquartier mit einer starken Nachbarschaft. Und nur so schaffen wir einen Lebensort für Bewohnerinnen und Bewohner, die sich auf dem Viererfeld/Mittelfeld zuhause fühlen, sich mit dem Quartier identifizieren und sich dafür engagieren.

Wir halten auch in Zukunft am Grundsatz der «Entwicklung im Dialog» fest. Mehrere runde Tische und Workshops haben bereits stattgefunden. Diese bewährten Gefässe der Partizipation werden fortgeführt und wo nötig weiterentwickelt. Darüber hinaus werden der Stadtrat sowie die Öffentlichkeit regelmässig informiert.

Ab nächstem Frühling werden zudem Teile des künftigen Stadtteilparks im Viererfeld/Mittelfeld für vielfältige Zwischennutzungen geöffnet. Interessierte Organisationen und Personen konnten bis Ende November 2018 Bewerbungen für Projekte einreichen. Mit der Öffnung des künftigen Parkgeländes für Zwischennutzungen kommt die Stadt Bern einem vielfach geäusserten Wunsch der Bevölkerung nach. Auf diese Weise sollen geeignete Zwischennutzungs- und Aneignungsformen noch vor der eigentlichen Realisierung des Stadtteilparks ermöglicht und gezielt unterstützt werden. Die Stadt erhofft sich vielfältige Zwischennutzungen, die einen positiven und gesellschaftlich integrativen Beitrag zur Akzeptanz dieses wichtigen neuen Naherholungsraums leisten.

Die Arealentwicklung Viererfeld/Mittelfeld ist auf gutem Weg, wird aber noch einige Hürden nehmen müssen, bis die ersten Bewohnerinnen und Bewohner einziehen können. Und die Stimmberechtigten werden noch mehrmals an die Urne gerufen: bei der Abgabe im Baurecht, beim Kredit für den Bau der Erschliessungs- und Infrastrukturanlagen sowie bei den Krediten für den Stadtteilpark und den Schulhausneubau.

Ich bin heute zuversichtlich, dass die Bagger ab 2023 auffahren und die Bauarbeiten für das grösste Berner Stadterweiterungsprojekt starten können.

Auch ich möchte es nicht unterlassen, meinen Dank an all jene zu richten, die bisher dazu beigetragen haben, dass das für Bern so wichtige Projekt Viererfeld/Mittelfeld an Fahrt gewinnt und nun richtig abhebt. Genannt seien als erstes unsere städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche in kurzer Zeit grosse Arbeit geleistet haben. Der Dank gilt weiter den Wettbewerbsteilnehmenden, welche zentrale Beiträge geliefert haben, um aus der Vision Realität werden zu lassen. Sehr beeindruckt hat mich die Jury; diese war nicht nur äusserst kompetent und vielseitig zusammengesetzt, sondern hat auch entsprechend agiert, diskutiert und entschieden. Nicht zuletzt möchte auch ich Ursula Stücheli von smarch Architekten für die externe Verfahrungsbegleitung und Rainer Klostermann für die Moderation des Verfahrens danken.